



Schauen und Wissen!

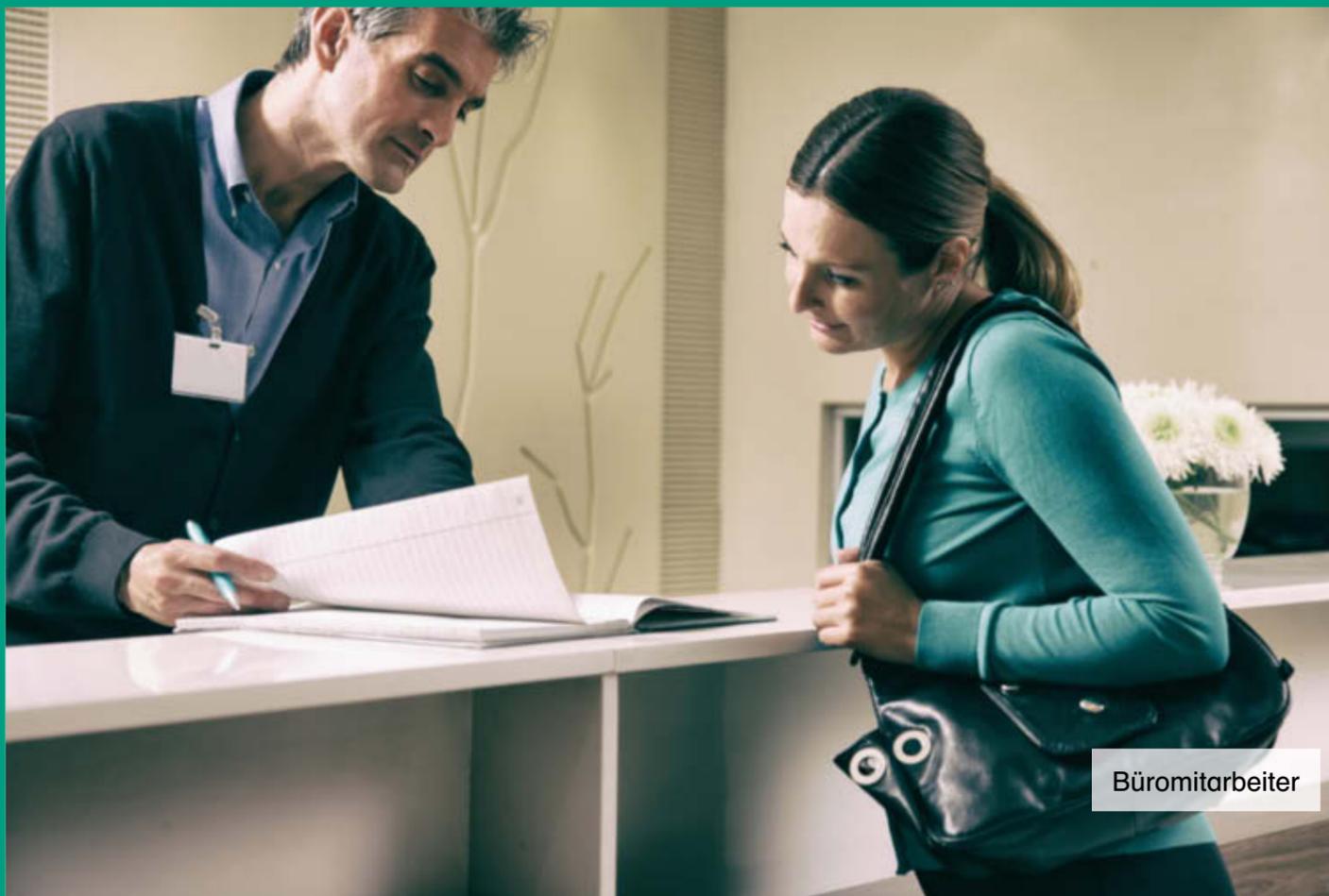
Im Krankenhaus

Mit Erzählkarten unsere Welt entdecken





Krankengymnastin



Büromitarbeiter



Klinikclowns





Im Krankenhaus

Mit Erzählkarten
unsere Welt entdecken

Das traditionelle japanische Kamishibai ist ein Erzähltheater, das zahlreiche Einsatzmöglichkeiten bietet. Der besondere Reiz, der von dem geheimnisvollen Holzkasten ausgeht, zieht Kinder aller Altersklassen in seinen Bann und eignet sich auch für die anschauliche Vermittlung von Sachthemen.

Vorbereitung:

Stellen Sie das Kamishibai bei guter Beleuchtung in Augenhöhe der Kinder auf. Legen Sie die Karte mit dem Titelbild beiseite, sortieren Sie die Bildkarten nach Nummern und stecken Sie sie in die Öffnung des Kastens. Platzieren Sie die Karte mit dem Bühnenvorhang an erster Stelle.

Und so geht's:

- Stellen Sie sich seitlich vom Kamishibai auf und legen Sie dieses Blatt mit der Vorderseite gut sichtbar vor sich hin. So haben Sie sowohl die Kinder als auch die Erzählkarten und die Texte gut im Blick.
- Leiten Sie die Vorführung jedes Mal mit dem gleichen akustischen Signal ein – so wissen die kleinen Zuschauer, dass es losgeht. Das kann beispielsweise mit einer Triangel, einer Klangschale oder einem Gong geschehen.
- Heben Sie den Vorhang und beginnen Sie mit dem ersten Bild. Sie können sich bei der Präsentation an der Textvorlage orientieren oder mit eigenen Worten erzählen. Wenn Sie ohne Textvorlage arbeiten und Sie die Kinder zu den Bildern fabulieren lassen, geben Sie ihnen genügend Zeit zu beschreiben, was sie sehen oder vermuten, und ihre Gedanken zu entfalten.
- Je lebendiger und anschaulicher Sie erzählen, desto mehr Freude bereitet die interaktive Vorführung den Kindern. Arbeiten Sie mit Gesten, verschiedenen Stimmlagen und Geräuschen.
- Sobald Sie die erste Karte präsentiert haben und auch die Kinder keine Fragen mehr haben, ziehen Sie das Bild heraus und stecken es hinter die anderen Erzählkarten – zum Vorschein kommt das nächste Foto.
- Nach der Präsentation der letzten Karte fällt der Vorhang und Sie beenden die Vorführung mit dem gleichen akustischen Signal wie zu Beginn.

Tipps:

- Lassen Sie die Kinder weitere Bilder malen und präsentieren.
- Um eine bessere Haltbarkeit der selbst gestalteten Erzählkarten zu gewährleisten, bietet es sich an, die Bilder zu laminieren.



Erzählkarte ①

Warst du schon einmal im Krankenhaus? Vielleicht hast du dort ja einen Verwandten besucht, so wie das Mädchen auf dem Foto. Oder du hast dein Geschwisterchen begrüßt, das gerade zur Welt gekommen ist. Oder musstest du sogar selbst im Krankenhaus untersucht werden, weil du dir einen Arm gebrochen hast oder deine Ohrenscherzen auch nach mehreren Tagen nicht besser geworden sind? (An dieser Stelle bietet es sich an, die Kinder von eigenen Erfahrungen erzählen zu lassen.)

Die Vorstellung, eine Weile im Krankenhaus bleiben zu müssen, kann einem schon ein wenig Angst machen. Immerhin ist das Gebäude riesig und um einen herum sind viele Geräte und Menschen, die man nicht kennt. Aber wenn man richtig krank ist, geht es manchmal nicht anders. Und das Gute ist, dass die Ärzte und Pfleger vor allem ein Ziel haben: Die Patienten sollen schnell wieder gesund werden.



Erzählkarte ②

Im Krankenhaus arbeiten Ärzte aus verschiedenen Bereichen zusammen. So ist immer jemand zur Stelle, der sich mit bestimmten Beschwerden besonders gut auskennt. In den meisten Häusern behandelt man Menschen, die an ganz unterschiedlichen Krankheiten leiden. Andere haben sich spezialisiert und kümmern sich zum Beispiel nur um Patienten mit einem Herzfehler oder Sehproblemen. Hier spricht man eher von Kliniken, also von einer Herzklinik oder einer Augenklinik. „Klinik“ ist ein anderes Wort für Krankenhaus.

Fast alle Krankenhäuser haben eine Notaufnahme. Das ist eine Station, auf die Menschen nach einem Unfall oder mit plötzlichen Beschwerden kommen. Auf dem Foto siehst du das Unfallkrankenhaus Berlin. Es hat eine der größten und modernsten Notaufnahmen in Deutschland.



Erzählkarte ③

Wie viele Krankenhäuser gibt es eigentlich in Deutschland? Eine ganze Menge! Insgesamt sind es fast 2000 Stück, die man in größeren Orten und Städten findet. Das ist wichtig, damit möglichst viele Patienten, Mitarbeiter und Besucher sie gut erreichen können.

Je nachdem, wie eilig es ist, führen verschiedene Wege in die Klinik. Nach einem Unfall muss es oft schnell gehen. Dann ist der Rettungswagen (Foto links) im Einsatz. Der Notarzt und die Sanitäter – das sind Ersthelfer bei Notfällen – haben im Auto medizinische Geräte und Verbandsmaterial dabei, damit sie die Patienten vor Ort und auf der Fahrt ins Krankenhaus mit dem Nötigsten versorgen können. Wenn ein Mensch sehr schwer verletzt oder irgendwo unterwegs ist, wo keine Autos hinkommen, wird er mit dem Rettungshubschrauber (Foto rechts) in die Klinik geflogen. Hat man einen Untersuchungstermin oder möchte jemanden besuchen, kann man mit dem Auto oder mit dem Bus fahren.



Erzählkarte ④

Bei der Aufnahme ins Krankenhaus wird entschieden, auf welche Station ein Patient kommt. Menschen mit ähnlichen Beschwerden liegen nah beieinander und erhalten Hilfe von Ärzten, die sich damit gut auskennen. Wer starke Halsschmerzen hat, wird auf die Hals-Nasen-Ohren-Station, kurz HNO, gebracht. In der chirurgischen Abteilung ist man richtig, wenn man sich beispielsweise ein Bein gebrochen hat und operiert werden muss. Das bedeutet, dass ein Arzt den Bruch durch einen Eingriff in den Körper repariert. Auf der größten Station arbeiten meist die Internisten. Das sind Fachärzte für Erkrankungen der inneren Organe wie Magen oder Lunge. In jeder Abteilung gibt es ein Arztzimmer und ein Stationszimmer für Pflegekräfte. Auf dem Foto siehst du, wie zwei Krankenschwestern dort Medikamente für die Patienten vorbereiten.